

Lauter Hermannsburger Freikirchen

Hermann: Geliebte Charlotte, ich bin so glücklich in Deiner Nähe: Sag, willst Du meine Braut werden?

Charlotte: Oh Hermann, ja, von Herzen! Du bist ein so treuer, guter Mann und ein tüchtiger Landwirt noch dazu. [*Plötzlich verhalten:*] Da ist nur ein Problem.

Hermann: Was, geliebte Charlotte – gibt es einen anderen?

Charlotte: Einen anderen nicht – aber *eine* andere: du bist in einer anderen Kirche!

Hermann: Aber liebste Charlotte. Das kann doch nicht sein! Wir kommen doch beide von der Hermannsburger Erweckung her!

Charlotte: Das ist wahr.

Hermann: Und haben wir nicht in unseren Familien die Liebe zur Heiligen Schrift und die Treue zum lutherischen Bekenntnis schätzen gelernt?

Charlotte: Ja, mein lieber Hermann.

Hermann: Und deine Familie ist doch den Schritt mitgegangen, damals, 1878, als die Hermannsburger sich unter Theodor Harms von der Hannoverschen Landeskirche getrennt hatten? Mutig hatten wir uns dem heimlichen Ansinnen des preußischen Staates widersetzt, auch die Hannoveraner allmählich der Union zuzuführen. – Charlotte, Du bestehst doch genau wie ich auf der *alten* Trauformel, nicht wahr? Das ist es doch nicht, was uns trennt?

Charlotte: Auf jeden Fall, lieber Hermann! Die Trauformel, das was ja der letzte Tropfen, der das Fass damals zum Überlaufen brachte...

Hermann: Wir gingen hinaus in die Freiheit. Und damit war endlich auch der Weg frei zu einer echten Erneuerung der Kirche, ausgehend von freien, selbständigen, erweckten lutherischen Gemeinden.

Charlotte: Ja, das ist alles wahr, lieber Hermann.

Hermann: Und dann 1886, als bei uns in Hermannsburg sich unsere Väter stritten, ob die Unabhängigkeit der Gemeinde um der gemeinsamen Mission willen wichtiger sei oder die freikirchliche Existenz, da seid ihr doch auch mit in die Kleine Kreuzkirche gegangen und habt die Große Kreuzgemeinde mit Edmund Harms fahren lassen. Leider spaltete sich damit die Freikirche. Aber es war ganz genau richtig, es gab gar keinen anderen Weg!

Charlotte: Ja, mein lieber Hermann. Das war so...

Hermann: Und dann war natürlich noch dieses Zwischenspiel mit den lutherischen Pfarrern aus Hessen, den Vilmarianern, die das geistliche Amt gegenüber der Gemeinde stärker gewichten wollten. Aber auch da seid ihr doch bei der wahren lutherischen Kirche geblieben und nicht mit den neuerlichen Abspaltern gegangen?

Charlotte: Ja, mein lieber Hermann. Das Berufsrecht der Gemeinde haben wir gegen die autoritären Vorstellungen einiger Pfarrer verteidigt. Pfarrer Gerhold war ja nicht mal bereit, bei Synodalwahlen mit abzustimmen, weil Wahlen seiner Meinung nach vom Teufel waren.

Hermann: Genau. Deshalb haben wir uns ja auch voneinander getrennt. Aber Charlotte, was kann uns denn sonst noch voneinander trennen? Du denkst doch in allem wie ich.

Charlotte: Da ist noch die Frage nach dem tausendjährigen Reich...

Hermann: Aber, Charlotte, ist das nicht eine ziemlich schwierige Sache? Da finden wir in der Schrift doch keine klaren Weisungen...

„Da war was“ – Entstehung der SELK in Lebensgeschichten

Charlotte: Überhaupt die Schrift. *[Bricht in Tränen aus.]* Du glaubst nicht an die Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift...

Hermann: Aber Charlotte, wie kannst Du so was sagen? Ich glaube doch auch, dass die Schrift uns unfehlbar zum Heil fühlt.

Charlotte: Das reicht nicht. Das ist halbherzig. Die Schrift ist in allem irrtumslos.

Hermann: Hör mal, Charlotte, gehörst Du etwa auch zu der Groß-Oesinger Richtung um Pfarrer Wöhling? Habt ihr inzwischen wirklich mit uns die Gemeinschaft aufgekündigt?

Charlotte: Hermann, glaubst du an die wörtliche Verbalinspiration? Ja oder nein.

Hermann: Charlotte, was heißt das denn genau... Muss man die Inspiration wirklich so eng auslegen... Pastor Ehlers sagt, das es ausreicht, dass die Bibel uns das Heil bringt...

Charlotte: Mit einer solchen Irrlehre kann ich nicht unter einem Dach leben, Hermann. Leb wohl.
[Rauscht verzweifelt ab...]

Hermann: Heißt das, wir haben jetzt schon vier lutherische Freikirchen in Hermannsburg – zusätzlich zur Landeskirche? Ist das nicht langsam etwas unübersichtlich?

*Pfr. Dr. Christian Neddens, 2012
nach Informationen von Prof. Johannes Petersen*